download unter www.biologiezentrum.at

Wien, am 1. Februar 1910. Nr. 10. IV. Jahrgang.

Sitz: Wien, VII., Neubaugürtel 24-26.

Die Mitteilungen erscheinen am 1. jeden Monats und werden nur an Mitglieder abgegeben. Einschreibgebühr 1 K, Jahresbeitrag 5 K 20 h. Die Mitglieder haben für ihre entomologischen Anzeigen jährlich 125 Zeilen frei.

In allen Vereinsangelegenheiten wende man sich an den Obmann **Friedrich Harmuth**, Wien IX. Liechtensteinstr. 82

Alle redaktionellen Zuschriften und Originalbeiträge sind an **Em. Kysela**, Wien XX., Pasettistr. 27 zu richten.

In allen Tauschangelegenheiten beliebe man sich an den Tauschleiter **Rud. Hoschek**, Wien XVII. Müglendergasse 6 zu wenden

Der Nachdruck aus den Mitteilungen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Kysela, Ueber die Hybriden und ihre Zucht. (Fortsetzung.) — Literaturbericht. — Vereinsnachrichten. — Inserate.

Ueber die Hybriden und ihre Zucht.

Von Em. Kysela.

(Fortsetzung).

Nicht selten gehen dem Züchter trotz aufmerksamster Pflege ganze Bruten, besondes in den letzten Häutungen, zu Grunde und er kann schon vom Glück reden, wenn sich 10% der Raupen verpuppen; für gewöhnlich ist jedoch der Prozentsatz ein viel geringerer und der Erfolg trotz aller angewandten Mühe, ein minimaler.

Da jedoch nicht allen Züchtern ein Garten oder wenigstens lebende Pflanzen für den Anfang zu Gebote stehen, so muß er sich eben mit Zucht mit totem Futter behelfen. In diesem Falle ist es am besten, sich für den Anfang einige Gläser, wie solche für den Senf gebraucht werden, oder auch weithalsige Einsiedgläser von ungefähr 1 *l* Inhalt zu verschaffen. Sobald sich die Eier anfangen zu verfärben, was wie schon gesagt, bei gewöhnlicher Temperatur am 4. oder 5. Tage geschieht, werden sie in das Glas gegeben, ein frischer Zweig der Nahrungspflanze darüber gelegt und das Glas oben mit feiner Seidengaze zugebunden. Man kann auch das Glas, was noch besser ist, mit einem fest schließenden Deckel, der in der Mitte eine genügend große, mit derselben Gaze versehene Oeffnung hat, verschließen. Fängt die Pflanze an zu welken, so wird sie, wenn keine Raupen geschlüpft sind, entfernt und eine frische dafür hineingelegt. Sind jedoch schon Raupen geschlüpft, was an den leeren Eierschalen zu erkennen ist, so legt man einen frischen Zweig zu dem alten; die zarten jungen Räupchen kriechen auf das frische Futter hinüber und man braucht sie nicht gleich anfangs zu stören. Von diesem Augenblicke an, darf der Züchter die Raupen nicht aus den Augen lassen. Als Futter nehme man stets nur gut ausgereifte Zweige der betreffenden Nahrungspflanze und gebe anfangs jedesmal nur einen Zweig in das Glas; es muß jedoch dafür gesorgt werden, daß die Raupen wenigstens zweimal des Tages frisches Futter erhalten. Entfernen sich anfangs einzelne Räupchen von dem Futter, wie dies sehr oft geschieht, und kriechen auf der Glaswand herum, so werden sie mit einem feinen Haarpinsel vorsichtig wieder auf das Futter gebracht. Die Gläser sollen zwar warm, jedoch nie in der Sonne stehen, denn dadurch erhitzt sich das Glas und die Feuchtigkeit aus dem Innern des Glases schlägt sich an der Glaswand nieder, wodurch manches Räupchen, das an der Wand herumkriecht, zu Grunde geht, abgesehen von den anderen, die durch das Genießen des in der Hitze rasch verderbenden Futters, sich den Todeskeim holen. In den ersten Tagen ist es am besten, wenn man die frischen Futterzweige zu den alten hinlegt, da die Räupchen von selbst auf das frische Futter hinüberkriechen während die durch das Ablösen von den alten und das Uebertragen auf frische Pflanzen sehr leicht beschädigt werden können. Uebrigens häuft sich das Futter, wenn von denselben nur so viel als eben nötig ist, gegeben wird, trotz der öfteren Erneuerung nicht so übermäßig, daß das alte entfernt werden müßte, und auch der Kot und seine Ausdünstung kann ihnen nicht schaden, da er noch zu klein ist und rasch austrocknet.

Kommt die Zeit der ersten Häutung, die gewöhnlich am vierten, manchmal auch an einem späteren und nur in äußerst seltenen Fällen am dritten Tage nach dem Ausschlüpfen vor sich geht, ist es geboten, die Räupchen, die um diese Zeit gerne das Futter verlassen und sich an die Glas-Wand oder den Deckel begeben, um dort leicht angesponnen sich zu häuten, nicht zu stören. Ist die Häutung vorüber, so wird das Futter sammt den Raupen auf einen Bogen weißen Papieres

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5_10

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: Beschreibung der Eier von Deilinia pusaria L. 37